

Arbeitstitel

TROMMLER TÄNZER GÖTTER

ursprünglicher Titel: ROMA NEGRA

1. EINLEITUNG

1'30"

Ein Junge, António, sitzt am Straßenrand unter einer Laterne
ein vorbeifahrender Bus weckt ihn
Neben sich hat er Bücher liegen ... ein Student?
da hört er eine frühe Glocke von Sant Antonio da Barra herüber klingen
Glocke - Pauke
dann läuft er an den Strand
er beobachtet
die dunklen Wellen

Wasser im Morgengrauen ... Wellen
Eine Atmosphäre ... vor der Erschaffung des Lichtes, vor dem Geist.
Eine Stimme denkt.

ANTONIO: (off)
Morgens kommen mir die merkwürdigsten Gedanken:
Es heißt ja, daß Gott das Licht erschaffen hat?
Aber wieso tat er es bevor er Sonne und Mond erschuf?

António sieht die Wellener versucht den Rhythmus der Wellen auf seine Bücher zu schlagen.

ANTONIO:
Bum bum tscckckck bum ... ta .. ta

Die bizarren Äste eines angeschwemmten Holzstamms. Dahinter der Mond am Firmament.

ANTONIO: (off)
Ein Licht ohne Sonne!
Das wird das Licht im Innern des Menschen sein.
Vielleicht der Geist,
der in ihm aufleuchtete.
Als der Mensch anfing, zu denken ...
... in dem Moment begann die ungeheuerste aller Naturkatastrophen.

TITEL
AM ANFANG WAR DER TROMMELSCHLAG
laute Trommeln ziehen uns in den Film

Die Sonne wirft ihre ersten Strahlen über das Meer.

ANTONIO: (off)
Aber bevor er das Licht schuf,
sagte Gott:
"es werde Licht".
Vor dem Licht muß also diese Stimme Gottes dagewesen sein:
ein Klang ... ein big bang ... ein Donnern wie auf der Trommel ...

António trommelt wie wild auf seinen Büchern ...

ANTONIO: (off)
Erst durch das Donnern wurde es Licht
Hätte es den Ur - Klang, dieses Donnern nicht gegeben,
dann könnten wir wohl heute überhaupt nicht denken.

Er träumt davon ein Trommler zu sein.
Sein Trommeln geht in einen Traum über

2. TROMMELNUMMER - ANTONIOS TRAUM

2'

Aus dem Trommeln António's entwickelt sich eine großartige Trommelnummer (die uns in den Film hineinziehen wird)

Wir sehen dabei eine Reihe von Perkussionsinstrumenten, die später im Einzelnen zu sehen sein werden.

Vielleicht: Portraits von Menschen verschiedener Rassen, die in Brasilien leben.

Am Ende flacht der Rhythmus ab ... wird langsamer... Herzrhythmus

3. FÖTUS - DAS OHR

40''

Lichtflamme auf Heiligenköpfen ... Pfingsten

Ein Fötus in üblicher Kopflage: blaugraues Bild einer Ultraschallfotografie

Ein Brodeln, Geräusche aus dem Mutterleib, entferntes ruhiges energiegeladenes Herzklopfen

Licht der ersten Sonne blendet António

ANTONIO: (off)

Warum wird Geist eigentlich immer als Licht dargestellt?

Licht blendet und täuscht doch ...

Man hört ein klopfendes Herz

António spielt mit den Händen vor seinen Augen.

Dann schließt er seine Ohren mit den Händen.

Das Geräusch vom Meer verschwindet und kommt wieder.

ANTONIO: (off)

Für die meisten ist das Auge wichtiger als das Ohr.

Alle versuchen sie die Welt mit den Augen zu verstehen.

Man sieht zwischendurch einen Blindenstock im Sand tapsen .. leise
dann wieder laut ...

António findet einen Ball und hält ihn an sein Ohr, dann an seine Stirn.

ANTONIO: (off)

Ich fühl wie die Welt durch mein Ohr in mich dringt.

Ich kann sie viel besser mit dem Ohr verstehen.

Und ich schau dann durchs Auge in die Welt hinein.

Ein Licht blinkt auf.

António schießt den Ball mit dem Fuß weg. Die Sonne blendet in die Kamera flackernde Helle

Der Ball landet bei einem Holzstamm.

4. AM MEER - SONNENAUFGANG

1'40"

Der Stock trifft auf den angeschwemmten, teilweise hohlen Holzstamm.
Das Meeresrauschen verschwindet jetzt ... man hört nur das Schlagen:
Holz auf Holz
Fast künstliche Atmosphäre ... silberglänzend das Meer .. blau tiefblau der Rest ...

Ein Blinder, ein Schwarzer mit Sonnenbrille schlägt mit dem Stock.

ANTONIO:
Hei, was soll das?

António läuft zu ihm.
Nimmt den Ball und spielt damit.

Beide stehen vor dem angeschwemmten Holzstamm. Der Blinde schlägt auf den Stamm

ANTONIO:
Spinnst du?

Verschiedene Stellen am Stamm werden von dem Stock jetzt abgeklopft.
Der Blinde klopft, Antonio schaut zu ...

VALDYR:
Was ist das hier?

ANTONIO:
Ein Baumstamm.

VALDYR:
Der ist hohl, hörst du?
aber nicht überall.
Hier ist er ganz hart.
Das ist ein Brasilbaum.
Das kann man an dieser Stelle hören.
Jedes Holz hat seinen Klang.
Hier war ein Ast ...
Der ist zwischen 60 und 100 Jahre alt.
Wäre er älter, so würde er leichter, heller klingen.

ANTONIO:
Wieso kannst du all das wahrnehmen?
Du bist garnicht blind.

VALDYR:
Doch ... aber ich sehe mit den Ohren.

ANTONIO:
Wie heißt du?

VALDYR:
Valdyr und du?

ANTONIO:
António.

VALDYR:
António

Der Blinde setzt sich auf den Stamm und wendet sein Gesicht dem Meer zu.
António setzt sich neben ihn und spielt mit den Händen vor seinen Augen.
Die Kamera fährt auf Valdyr's Ohr zu bis es schließlich in Großaufnahme zu sehen ist.
Herzschlagrythmus
Überblenden auf :

5. TANZ VON DER TRENNUNG

2'30''

Kurz wird noch einmal der Fötus der Ultraschallaufnahme eingeblendet:
wie er da genau die Form des Ohres einnimmt.
Visuelles Spiel mit der Form des Ohres
und der des Fötus ..
Eine Musik geht los ... leises Trommeln als Begleitung
António sitzt neben Valdyr.

ANTONIO:

Soll ich dir erzählen, was mir vorhin beim Sonnenaufgang eingefallen ist?

VALDYR:

Ja.

ANTONIO:

Daß der Mensch,
als er anfang zu denken, ganz, ganz am Anfang ...
daß er da eine Stimme gehört haben muß.
Seine ersten Gedanken.

Valdyr stellt sich das vor:

Ein Schwarzer liegt halbnackt wie derselbe Fötus am Boden.

Langsam vollzieht sich "seine Geburt" ...

Trommler interpretieren die Geburt.

Der Tanz von der Trennung:

Nach der Geburt erhebt sich der Schwarze automatisch

Zurück bleibt eine Spur des "Mutterleibs" aus dem er geboren wurde.

Ein Abdruck eine runde Form ... nach der es ihn immer wieder zieht.

Plötzlich erwacht er zum Geist.

Hört einen Trommelschlag

Er wird geschüttelt.

Er lauscht.

Helle Schellen!!! Agogo

Jemand schlägt mit einem kleinen Stock auf den oberen Teil eines menschlichen Schädels.

António sitzt neben Valdyr auf dem Baumstamm und schaut zu.

ANTONIO:

Diese Stimme in ihm war natürlich seine eigene Stimme.

Nur erkannte er sie nicht als seine eigene.

Er muß sich wohl erschrocken haben, und gedacht haben:

die Stimme, so geheimisvoll, was kann das sein? Das ist Gott.

Valdyr schaut António mit dem Ohr an.
Der Tänzer sucht den Klang im Raum.
Ein Licht (die Sonne) leuchtet und blendet ihn.
Er wirft sich vor dem Licht zu Boden in anbetender Haltung.

ANTONIO:

Und er muß das Gefühl gehabt haben:
diese innere Stimme ist garnicht meine eigene, sondern sie kommt irgendwie von außen ...
von da oben.... oder aus dem Boden
Ich glaube, da hat er sich sehr einsam gefühlt und , das hat ihm Angst gemacht.
So wie ein Donnern Angst macht
Wenn man nicht weiß woher der Donner kommt ...
Deshalb fürchteten die ersten Menschen sich so vor Gott.
Und deshalb haben sie sich ihm auch bedingungslos untergeben.
Ganz passiv ließen sie sich leiten.
Verstehst du mich?

VALDYR:

Ja ... ich sehe genau was du sagst.

Der schwarze Tänzer preßt seinen Kopf zwischen beiden Händen zusammen.
Es ist als spüre er einen inneren Druck, den er bremsen will.
Seine Augen blicken in das Licht.
Er befreit seinen Kopf und reicht mit den Händen zum Licht hin.
Vor der Sonne eine Triangel ...oder ein pandeiro
Er entdeckt die Triangel (oder Trommel oder Gong) .. an die er schlägt und deren Schlag ihm Gebot wird.
Den Ton betet er an.
António sieht das.

ANTONIO:

Diese Angst hat etwas im Menschen kaputt gemacht,
was vorher ganz selbstverständlich da war.
Ich glaube, seitdem der Mensch denkt, ist er in sich gespalten ...
mit sich selbst uneins:
er kommt sich vor wie ein halber Mensch

Der Schwarze nimmt ein helles Tuch und bedeckt sich damit.
Er beugt sich ganz zum Boden und verschwindet unter dem Tuch.
Als wolle er wieder im Boden verschwinden.
Er gerät in exstatische Verzückungen unter dem Tuch.

Valdyr macht eine Geste, als wolle er mehr hören.

ANTONIO:

Als er anfang zu denken, war für ihn nichts mehr selbstverständlich.

Er bezeichnete alles mit einem Namen ... mit Worten... alles wurde mit Sinn belegt.

Die Welt wurde ganz anders für den Menschen.

Da fingen die Probleme an.

Als der Geist in den Menschen kam

da war es aus mit dem Frieden,

da ging es los mit der Gewalt in der Welt ...

Der Schwarze nimmt wieder die Form des Fötus ein

Das Tuch verschwindet.

Überblendung auf die runde Form, auf den "Abdruck des Mutterleibs".

ANTONIO:

Darum wollen alle im Grunde

mit sich selbst wieder in Frieden kommen,

ein ganzer Mensch werden

Wie vorher ...

António trommelt wieder mit seinen Händen auf dem Holzstamm

Valdyr schlägt Antonio auf die Schenkel.

6. FESTA DI BOMFIN - IEMANJA

2'

Leute ziehen zur Kirche Bomfin
die Stufen werden dort gewaschen
Musik verselbständigt sich und begleitet die Bilder

7. SZENE VON DER ANGSTAUFLÖSUNG

1'30"

Valdyr sitzt schweigend neben António ... dann sagt er plötzlich:

VALDYR:

Ich will dir auch was erzählen.
Wie ich meine Angst überwunden habe.
Das ist viele Jahre her.

Trommeln gehen los "Partido alto"
Valdyr als Kind rennt und rennt und rennt
Etliche Einstellungen.

VALDYR:

Etwas in mir ...
hatte eine fürchterliche Angst aufgeweckt.
Und da bin ich angefangen wegzurennen,
und rannte und rannte ...
aus Angst ...
ich rannte und rannte
von einer Stadt in die andere ...
ich rannte durch ganz Brasilien
durch Flüsse
über Berge
und ich rannte und rannte und rannte
und
bald wußte ich garnicht mehr warum ich denn rannte
aber ich hatte mich in das Rennen verliebt ..

und durch das Rennen hatte ich ganz vergessen,
warum ich eigentlich Angst hatte.
die Angst war weg ...
ich war glücklich.

In dieser Szene Bilder im camcar aus ganz Brasilien

8. ZWISCHENSZENE

45'

Wenn notwendig: etwas wie die Einleitung zu Verginia Rodrigues "Xango Gia Cansou ..."
Wir sehen den Strand getrennt vom Wasser.

Der Körper des Tänzers wird jetzt zwischen Wasser und Land hin und hergetrieben, den Gewalten des Meeres ausgesetzt.

SPRECHER: (off)

Brasilien wird das Land der "Delicadeza",
des Zartgefühls, der Empfindlichkeit genannt.
Das kommt in der Legende zum Ausdruck,
mit der die Indianer den Sieg des weißen Mannes erklären:

9. SZENE DER LEGENDE

1'

Schwerterkampf eines Indianers mit einem weißen Mann.

Sie sind wie beim Carneval kostümiert ..

Hintergrund des weissen Mannes eine Kirche aus der Zeit der Eroberer.

Hintergrund des Eingeborenen, Bäume, Wald, Blüten

SPRECHER: (off)

Gott hatte dem weißen und dem roten Mann
ein eisernes und ein hölzernes Schwert zur Wahl gereicht.

Der Indio wählte das hölzerne, weil es das schönere war.

Der Schwerterkampf geht weiter

das hölzerne Schwert wird vom eisernen zerschlagen.

Überblendung auf die:

brasilianische Flagge

SPRECHER: (off)

In einem Land, wo die Schönheit und die Empfindlichkeit das Leben in den meisten Bereichen
bestimmt,

da sind Fragen nach der Nützlichkeit und nach der absoluten Wahrheit erst einmal
uninteressant.

"Ordnung und Fortschritt" ... so steht es auf der Flagge.

Ist die Ordnung in Brasilien eigentlich rational oder ist auch sie eher vom Gefühl her bestimmt ...
von einer emotionalen Ordnung?

Vetternwirtschaft

Überblendung von der Flagge

auf die Trommel von Luizinho

10. SZENE LUIZINHO 1

1'

Luizinho führt eine Solonummer auf ... er unterbricht ...

LUIZINHO:

Die Trommel spielt sich am besten aus dem Gefühl,

ich weiß nicht, mit dem ganzen Körper, ...

aus der Empfindung heraus.

Dabei spielt der Kopf so wenig wie möglich eine Rolle.

Du mußt in dich hineinhören, was da so klingt, weißt du? ... dann kriegst du den Ton am besten hin.

Er spielt weiter ...

Vielleicht Bilder aus dem Hinterland

Kühe

Fabriken

11. VORBEREITUNG ZUM RITUS DES CANDOMBLE

1'

Trommelsolo von Luizinho geht weiter ...
Details der Trommel ... des Trommelfells

Bilder des "dar comida ao couro"

das Fell eines Vierbeiners wird beim Schlachten abgezogen.
Haut für die Trommeln....

gespannte Haut
getrocknetes Fell wird auf eine Trommel gespannt ...

12. TROMMELNUMMER CANDOMBLÉ

3'

Ein Trommler beim Candomblé zeigt seine Atabaque.

Es gibt drei davon: die "Le", die kleinste, die "Rum" mittlerer Größe und die "Rumpi", die Größte.

Zwei weitere Trommler kommen hinzu

Luizinhos Spiel geht über in Rhythmen des Candomblé

SPRECHER: (off)

Die Trommel ist wohl das älteste Instrument,
das der mit sich selbst uneins gewordene Mensch nutzte,
um mit den Göttern zu kommunizieren.

Diese drei Trommeln haben die magische Kraft, die "Götter" zu rufen und dazu zu bringen, sich
in ihren Nachfahren zu verkörpern.

Tänzerinnen treten auf und tanzen nach der Trommelmusik.

SPRECHER: (off)

Die Yoruba-Religion, die die schwarzen Sklaven aus Afrika mitbrachten, lebt im brasilianischen
Candomblé weiter.

Ihr liegt ein komplexes hierarchisches System verschiedenster übernatürlicher Wesen zugrunde.

Die Götter zeigen ... (permesso?)

SPRECHER: (off)

An der Spitze steht Olorum, der "Eigentümer des Himmels". Ihm unterstehen die Orixas, die
"Götter". Jeder dieser "Götter" hat eine besondere Charaktereigenschaft, die sich in einem ihm
eigenen musikalischen Repertoire, und auch im Tanz ausdrückt.

Die filhas tanzen langsam kommen sie in Trance.

Vielleicht Ana Nossa?

Sie verdrehen ihre Augen ...

SPRECHER: (off)

Es heißt, die Götter steigen herab oder kommen herauf (*von oben ...*) und verbinden sich mit den
"Töchtern", den "filhas de santo", um mit ihnen eins zu werden. Sie ergreifen Besitz von ihnen.

Der Moment, wo dies geschieht ist der "Barravento"

Die Trommeln stimmen nur ein.....

und die "filhas de santo" klingen dann aus sich selbst heraus, werden zu einem Instrument.

In diesem Moment des "Barravento"

werden sie mit den Göttern:

zu einem Klang.

Für den unerfahrenen Beobachter stellt sich dieses Szenario als ein ungeordnetes Durcheinander dar.

Aber kein Trommelschlag, keine Bewegung ist zufällig, sondern Teil einer durchdachten, zum Teil uralten Choreographie.

Exstase ... Trommelnummer. ...

13. BAR / HÜTTE AM MEER

1'30"

António sta con Valdyr in un bar ... porta da bere.

ANTONIO:

Hier ist dein Wasser.

Valdyr klopft mit einem Löffel gegen das Glas

VALDYR:

Ich wollte doch Wasser mit Kohlensäure!

ANTONIO:

Haben sie nicht.

Eine der Tänzerinnen des Candomblé kommt vor den beiden im Sand in Trance sie läuft dann "automatisch" im Kreis

VALDYR:

Hörst du sie ...?

ANTONIO:

Wen?

VALDYR:

Die "filha-de-santo" ...

Antonio hört und sieht nichts ...

ANTONIO:

Nein die bildest du dir ein, nicht?

Eine Tänzerin wird "geritten" und von einer anderen filha in der Trance begleitet.

VALDYR:

Du hättest gern eine Trommel, stimmt's?

ANTONIO:

Klar.

VALDYR:

Komm!

14. BARRAVENTO DI ALDO BRIZZI

3'

Die Gestik des Gottes Oxossi
Eine Tänzerin probt die Gestik

SPRECHER: (off)

Die brasilianische Musik ist häufig an der aus Afrika überlieferten Tradition der Schwarzen
inspiriert.

Die Götter verbinden sich mit dem Menschen ... von dem Moment des "Barravento" geht diese
szenische Darstellung aus.

Die Tänzer spielen nicht, sie werden "gespielt" wie ein Instrument.

Die Tänzerinnen führen den Tanz auf.
Vielleicht hier in den Kostümen aus dem Pelourinho
leihen!

15. LACTOMIA ... SZENE VOM LÄRM

1'

Am Horizont erscheint eine Gruppe von Trommlern

Rio

sie kommen immer näher und ziehen an den beiden vorbei ...

VALDYR:

Hör mal durch dieses Trommeln hindurch.

Such den Grund des Trommelns ... so wie den Grund des Meeres.

Hörst du?

Wunderbar! Diese Stille

Der Klang anderer Perkussionen

16. ZWISCHENSZENE

1'

Hier Musik continuo von 15
Vielleicht zwischendurch immer das Meer einblenden
Wasser formt, verformt, erneuert

Valdyr schaut schweigend zum Horizont ...

Fischer am Meer werfen das Band, angeln ohne Angelrute .. ihre schöne Gestik des Betens .. Anbetens
Meditierende Schwarze am Morgen vor dem Meer ...

hier stände gut der Anfang des zweiten Lieds auf der Platte "Nos" von Virginia Rodrigues Ilè Yebo ...
oder etwas ähnliches.

SPRECHER: (off)

Auch wenn es unglaublich klingt in diesem lauten Land: oft hat man den Eindruck, als sei der
Brasilianer vom Wesen her stumm.

Desto stummer, je tiefer er ist.

Je ernster ein Konflikt, desto mehr hüllt er sich in Schweigen.

Wichtiges wird nie ausgesprochen, nur angedeutet.

Und nur Angedeutetes wird sofort verstanden.

Nicht das Reden schafft gegenseitiges Verständnis, sondern das Schweigen.

bringt die Leute zusammen sondern das Schweigen

eigentlich versteht man sich nicht wirklich durch Reden sondern eher durch das Schweigen

Bilder von der Straße Beobachtungen
António läuft mit seinen Büchern durch das Viertel.

17. ÜBERGANG - BAR AM MEER - LUNGOMARE

1'30''

Vielleicht die Tänzerin als Silhouette vor dem glänzenden Meer?

Valdyr und António sitzen zusammen und

Eine Gruppe von Kindern zieht vorbei ... wie sie so die Trommeln auf ihrem Kopf tragen ...

man sieht nur erst die Trommeln vor dem Horizont

ANTONIO:

Sieh dir das an!

VALDYR:

Ich hör's sag ihnen, sie sollen für uns spielen!

Antonio wundert sich über Valdyrs Ohren ... er steht auf und läuft zu den Kindern.

Die bleiben stehen und spielen auf den Trommeln.

Antonio kommt zurück zu Valdyr, der sitzend tanzt.

Antonio nimmt sein Glas und tanzt damit durch den Sand.

VALDYR:

Was siehst du mich an?

ANTONIO:

Ich seh' dich ja garnicht an.

VALDYR:

Weißt du, was unsere Vorfahren in Afrika sagten?

ANTONIO:

Nein.

VALDYR:

Die Bewegung ist die Schwester des Rhythmus.

Wir sehen, wie der ganze Körper in Musik aufgeht

Ein älterer Junge dirigiert die Trommelgruppe!

Bewegung ...

18. SAMBA DAI KISUKILA - MOVIMENTO

3'

Wir sehen die Gruppe in der favela Engenho.

oder

die Musik (nur instrumental) der Gruppe im off ..

dazu tanzende Kinder ...

tanzende Leute

in verschiedener ambiente

ausgelassene Bewegung

Wir müssen sehen, wie die Leute in Musik aufgehen

ein Prozess der Reinigung deshalb schwitzen sie so...

Portraits von Menschen verschiedener Rassen, die in Brasilien leben.

19. ÜBERGANG - GESPRÄCH AM MEER

1'30"

ein Übergang von der Gruppe Kissukila selbst gespielt.

am Strand entlang laufen Valdyr und António.
Rechts da Meer, links die Stadt.

Luizinho faßt Valdyr auf die Brust dann an den Kopf

ANTONIO:

Findest du nicht, daß sich in uns allen hier drinnen etwas bewegt, das viel wichtiger ist, als was man sich da oben mit Mühe zusammenlegt.

Das wäre ja auch zu einfach:

man denkt sich was aus, macht einen Plan und meint alles müßte dann nach dem Plan laufen.

Ich finde das verrückt.

Ja wirklich.

"Ist die Welt nicht so, wie ich sie mir vorstelle, wie ich sie haben will, dann muß sie es eben werden."

Eine Kathastrophe ...!

VALDYR:

Einer, der die Welt nur mit dem Verstand begreift,

erlebt sie auch nur halb

Und dann ist da eine Gefahr:

Er glaubt, er könne die Welt mit seinem Kopf beherrschen.

20. SZENE VOM WILLEN

1'

Brasilia ... Trommeln Nationalhymne - Nationalhymne auf Trommeln
Bilder aus den modernen Städten .

SPRECHER: (off)

Nach aussen hin ist der Brasilianer weit davon entfernt, die Welt in irgendeiner Weise beherrschen zu wollen.

Brasilien gilt heute insgesamt trotz der oft schweren, zum Teil ungelösten inneren Konflikte, als ein friedliebendes Land, mit einer sehr fortschrittlichen Verfassung.

Überhaupt hat man oft den Eindruck, daß das Wollen bei den meisten Brasilianern durch die Empfindsamkeit abgeschwächt ist. Es kann sich zwar gewaltige Dynamik bei ihnen äußern, aber normalerweise lassen sie sich selbst und die Dinge gehen. Sie genießen das Geschehen als Zuschauer.

Ganz anders waren da noch die Entdecker Brasiliens vor 500 Jahren.

21. HISTORISCHES EREIGNIS - DIE ENTDECKUNG

3'

Historische Gebäude

Musik? Tanz? Choreographie? Trommelmusik rhythmisch marschierend ... Gallere

Musik inspiriert an Musik aus der Zeit der portugiesischen Kolonisation.

Akzent auf der Trommel

Segelboote im Golf von Salvador.

Abend

Sonne verflüssigt sich im Meer.

SPRECHER: (Text 2')

Wie alle Eroberer wollten die Portugiesen nicht beliebige Beute,
sondern Gold.

Gold ist flüssige Sonne.

Deshalb suchten die Menschen das Gold immer im Westen.

In Brasilien fanden die Portugiesen es erst zwei Jahrhunderte nach der Entdeckung. Ein Glück für das Land, das so verschont blieb von der Invasion anderer habsüchtiger Völker. Brasilien hatte genügend Zeit die Grundlagen für einen Zusammenschluß des riesigen Landes zu schaffen und von innen her zu festigen.

Die Sonne im Westen.

SPRECHER:

Die Geschichte der Kolonisation Brasiliens ist eine Geschichte von Habsucht!

Das nie endende Mehr-Haben-Wollen.

Habsucht verschlingt alles - am Ende auch den Habsüchtigen.

Deshalb verarmte Portugal mit so übernatürlicher Geschwindigkeit am eingeführten Gold.

Das ist der Fluch der Habsucht:

Das geraubte Gold rächt sich am neuen Besitzer.

Das portugiesische Sprichwort: "Navegar è preciso, viver não è preciso."

Davanti all McDonald

SPRECHER:

Das Motto der portugiesischen Seefahrer war: "Wichtig ist die Fahrt zur See, nicht das Leben"

Das heißt:

Reich werden mit einem Schlag, selbst wenn es das Leben kostet.

SPRECHER:

Die portugiesischen Eroberer waren Abenteurer, Spieler, zuchtlos, tollkühn, phantastisch, verschwenderisch, unverantwortlich und unersättlich.

Anders war es in Nordamerika. Dort waren die ersten Besiedler keine Räuber, sondern fromme Männer, die ein Gottes-Reich auf Erden gründen wollten! -

Bei ihnen hatte der Gedanke an Sicherheit immer mehr Vorrang. Die Habsucht ist in Nordamerika in Angst umgeschlagen.

Und das ist der Unterschied zu Südamerika.

Bei den Portugiesen gab es keinen Wunsch nach Ordnung oder Sicherheit. Daraus mußte, früher oder später, Selbsterstörung erfolgen.

Und dieser natürliche Prozeß war ein Glück.

Portugals Habsuchts-Karma hat sich ausgelöscht, während in Nordamerika, zwecks eigener Sicherheit, der Wille zur Vernichtung anderer immer stärker wurde.

Übergang von Gewaltszene .. immer noch schlägt eine Hand auf eine Trommel ... auf einen Schädel ein

....

22. ANTUNES - SZENE VOM KÖRPERBEWUSSTSEIN

50''

Diese Szene ist eine Montage von verschiedenen Körperteilen und Gegenständen. Aufzunehmende sind fettgedruckt:

mão	Hand
pé	Fuß
perna	Bein
braço	Arm
umbigo	Nabel
pneu	Reifen
pedra	Stein
carro	Auto
ferramenta	Werkzeug
antes	Angesicht
sim	ja
óculos	Auge
camisa	Hemd
comida	Essen
espuma	Schaum
palavra	Wort

1. einfache Stimme

mão
pé

bis 22''

2. zweite Stimme

pé
mão

bis 28''

3. weitere Stimmen

perna
braço
umbigo

bis 39''

4. weitere Stimme

pneu

bis 43"

5. kreischende Stimme

carro

bis 50"

23. MUSIK - SZENE VOM FORTSCHRITT

1'30"

Autos fahren und verseuchen

verseuchte Luft

Schlag auf Holz zum Fällen.

António und Valdyr sitzen am lungomare und essen ... hinter ihnen Verkehr.

ANTONIO:

Sie reden alle vom Fortschritt ... aber ich weiß nicht ...

Jeder Fortschritt - auch wenn er noch so friedlich ist - bedeutet doch irgendwie Raub oder Mord oder Ausbeutung anderer.

VALDYR:

Leider ist es so: Es ist einfach nicht möglich, anders zu leben als auf Kosten anderer!

ANTONIO:

Und den letzten beißen die Hunde.

VALDYR:

Du siehst es ja bei uns, daß mit all dem Fortschritt der Überlebenskampf hier noch viel härter geworden ist, als früher.

Bilder von favelas ... die Armut in Brasilien

ANTONIO:

Ich dachte, die Welt sei vernünftiger geworden.

VALDYR:

Ist sie auch ... ja!

Es ist wirklich vernünftiger ein Volk wirtschaftlich abhängig zu machen, als einen Krieg zu führen!

Aber es ist viel grausamer!

Das ist ja wie bei den Antiken,

die schenkten ihren Feinden zwar das Leben aber machten sie dafür zu Sklaven!

Ein großer Fortschritt in Sachen Menschlichkeit!

Handlung etwas später dann:

24. SZENE VOM ZWEIFEL AN DER VERNUNFT

1'

Musik Antunes weiterführen

SPRECHER: (off)

In Brasilien wird der Widerspruch sichtbar:

Wenn die Welt auch vernünftiger wird, wird sie nicht gleichzeitig moralisch besser, sondern eher grausamer und niederträchtiger.

Hier fängt man an, daran zu zweifeln, daß alles den Gesetzen von Verstand und Vernunft folgen muß.

Das rationale Prinzip spielt in Brasilien nicht die Hauptrolle.

Es gibt also eine emotionale Ordnung ...

bei 1'27" fangen die Trommeln an ... da werden Trommeln gezeigt, langsam abblenden.

25. MUSIKNUMMER CARNEVALE

30''

Musikalische Einlage

Etwas Verrücktes ... zweifeln an der Vernunft

26. SZENE DER GEGENSÄTZE - LUIZINHO 2

1'30"

Trommelgruppe

Luizinho spielt auf seiner Trommel... und erklärt:

LUIZINHO:

Wenn ich drei über zwei spiele, dann ist es so als würde ich mit der einen Hand Freude ausdrücken und mit der anderen Hand Traurigkeit.

So

Luizinho zeigt es ..

LUIZINHO:

Wichtig ist, daß alles da ist ... gleichzeitig.

Das eine schließt das andere ja auch nicht aus.

Ein Trommelstück

SPRECHER: (off)

Wie in der Musik, wollen die jungen Leute hier die Welt nicht aufspalten in ihre Gegensätze um dann an ihnen festzuhalten

Entweder

Freude oder Trauer,

gut oder böse,

richtig oder falsch,

schön oder häßlich.

zeigen: Pflanzenwelt ... fauna, flora ... vitalité

wie es wächst, wie es vergeht

SPRECHER: (off)

Die schöne, duftende Blüte gäbe es nicht ohne die häßliche, stinkende Wurzel.

Also warum nicht gleich alles zusammen sehen?

Es als Ganzes akzeptieren!

Luizinho hört auf zu trommeln.

27. SZENE VOM NICHT-FESTHALTEN - TANZ

1'

Bilder von den Straßen ...

Gehwege ...

SPRECHER: (off)

Nichts steht still, nichts ist fest.

Alles ist wie ein ständiges Fließen ...

Hier legen sie sich nicht gern fest,

halten nicht gern an einer Sache fest.

Dadurch wird der Blick auf die Welt differenzierter

weitgehender und spannender.

Kein Wunder, daß in Brasilien feste Gebilde - wie Theorien zum Beispiel - nur sehr selten entstehen.

28. SZENE VOM GEIST UND VOM KÖRPER

1'30"

Ein Tanz ...

Momento 6 (Antunes)

cérebro - Gehirn, Verstand

sexo - Geschlecht, Sex

zero a zero

SPRECHER:

"Verstand spielt gegen den sexuellen Intinkt ...

Ergebnis: null zu null"

heißt es hier.

Parallel wird die Montage einer Trommel geschnitten.

29. SZENE VON DER SPANNUNG - TROMMELBAU

2'

António und Valdyr schauen einem Trommelbauer zu.

Die Tänzer aus der vorigen Szene landen plötzlich hier vor Valdyr ... als dessen Phantasie ...

António fasst Valdyr an den Kopf und dann an den Bauch.

ANTONIO:

Zwischen Kopf und Bauch ...

da ist immer Spannung ...

Irgendetwas hindert mich immer ... in Ruhe zu kommen.

Ein Trommelfell wird auf eine Trommel gespannt.

VALDYR:

Was ist daran so schlimm? ... Die Spannung ist doch gut.

Sieh es dir an!

Das ist wie mit dem Trommelklang und dem gespannten Fell der Trommel.

Ist das Fell nicht stark genug angespannt, gibt es kein Trommelspiel.

ANTONIO:

Meinst du, daß wir innen gespannt sind wie ein Trommelfell?

VALDYR:

Ja, ja

ANTONIO:

Dann müsstest du ja ganz von allein, aus uns heraus klingen.

VALDYR:

Ja klar, wir sind auch ein Instrument.

Wie die filhas ...

Wir können immer spielen

Darstellung im Tanz ... Gehirn / Sex

António tauscht seine Bücher gegen die gerade fertiggewordene Trommel aus ... und schlägt sofort hart drauf.

TROMMELBAUER:

Vorsicht! Langsam ...

ANTÓNIO:

Wieso?

TROMMELBAUER:

Du mußt sie mit Vorsicht behandeln.

Jede Trommel hat ihr Eigenleben, ihre Persönlichkeit, ihre Seele.

Die muß gehört und respektiert werden.

António streichelt die Trommel. Sie gibt einen feinen Laut von sich.

30. MUSIKNUMMER

1'

Eine starke Musiknummer

EIN LIED HIER?

Etwas wo die Trommel anders benutzt wird als lautes Schlaginstrument

Vielleicht Virginia mit einer Trommel

31. DIE TRISTEZA

1'

António steht mit Valdyr vor dem Sonnenuntergang

ANTONIO:

Weißt du noch, was ich heute morgen gedacht hab?
.... daß der Geist nicht wie ein Licht, sondern wie ein Knall,
wie ein Trommelschlag
in den Menschen eindrang.... ?

VALDYR:

Klar, weiß ich noch.

ANTONIO:

Als es losging mit all den Komplikationen,
als der Mensch anfing zu denken
da muß er furchtbar traurig geworden sein.
.... que tristeza!

Valdyr sagt nichts und schaut aufs Meer

SPRECHER: (off)

Nicht tragisch ist diese berühmte brasilianische "tristeza" , sondern sie ist ein schwebendes
Leiden ...

Lied von Virginia Rodrigues ein hoher Gesang

wird langsam lauter

António schlägt laut auf seine Trommel, als wolle er seine Traurigkeit damit abreagieren.

VALDYR:

Hör auf! Still! ... Hörst du nicht?

ANTONIO:

Wer ist das?

VALDYR:

Ich weiß nicht. Vielleicht die Traurigkeit.

Hör ihr genau zu....

...

Du kannst nicht einfach so deine Traurigkeit heraushämmern ... als wolltest du jemanden
schlagen!

Lass sie sein! Ist doch schön! Sie geht von selbst wieder ...

Die Stimme verschwindet langsam

Jetzt tauchen in der Ferne am Strand Leute mit Trommeln auf ...
sie kommen näher ...

Antonio träumt

ANTONIO:
Komm, Valdyr!
..... wir gehen tanzen!

Die beiden machen sich auf zur Straße

32. CARNEVALE

2'

Bilder vom Karneval

Ausgelassene Menschen

dann isoliert sich eine Trommelmusik und übertönt den Lärm der trio eletricos. diese Trommeln begleiten dann im Kontrapunkt die Bilder vom Carneval

33. ABSCHLUSS

2'

Antonio sitzt am nächsten Morgen wieder am Meer und hat eine Trommel vor sich ...
Sonnenaufgang ..
Er reflektiert wie am Anfang des Films

ANTONIO: (off)
tiiingg ... baaannngg boooooong!
Mein eigener Klang ich!

Antonio streichelt seine Trommel ... nicht mehr die Wellen, sondern sich selbst begleitend.
Merkwürdige Töne entstehen, Töne, die man einer Trommel garnicht zutrauen würde.

ANTONIO: (off)
Wie merkwürdig! Was für schöne Töne!
Wunderbar!

António gebraucht seinen Finger um das Fell der Trommel zu streicheln ... Er hält sein Ohr auf die Fläche.
Das Meeresrauschen verschwindet. Wir hören nur den Ton der Trommel.

ANTONIO: (off)
... ich seh und hör mich von außen

wie früher die ersten Menschen Gott hörten

ich spiel vor mir selbst
mein Schauspiel

ich spiele ich spiele ich spiele ...
so komme ich weiter ...

Mein Leben wird mein Schauspiel ...

Die Trommel spielt von selbst
Antonio wäscht sein Gesicht mit Meerwasser ...

Die merkwürdige Trommel-solo-nummer ... geht in dem Lied von Virginia Rodrigues auf....

ADEUS BATUCADA

Adeus, adeus,
meu pandeiro do samba
taborim de bamba
Já é de madrugada
vou me embora chorando
com meu coração sorrindo
e vou deixar todo mundo
valorizando a batucada

Eu criança com o samba vivia sonhando
acordada estava tristonho, chorando
jóia que se encontra no mar
só se encontra no fundo
samba mocidade
sambando se goza nesse mundo

E do meu grande amor
sempre me despedi sambando
Mas da batucada
agora me despeço chorando

guardo no peito esta lágrima sentida
adeus batucada, adeus batucada querida

Adieu, adieu
mein Samba-Pandeiro
mein Bamba-Tamburin
Der Morgen graut schon
Ich geh weinend weg
aber mit lächelndem Herzen
Ich muß alle verlassen
aber die Trommeln am schwersten

Als Kind träumte ich vom Samba
wachte trübselig auf, weinte
Eine Freude, die man im Meer findet
aber nur in der Tiefe
Samba der Jugend
tanzend genießt man die Welt

Von meiner großen Liebe habe ich
immer tanzend Abschied genommen.
Aber von den Trommeln
nehm ich jetzt weinend Abschied

Ich seh die Schmerzensträne im Herz
adieu mein liebes Trommeln

ENDE

Zum Beispiel in Gesprächen.
Sie wechseln gern schnell das Thema.
Nicht, weil sie nichts mehr zu dem Thema zu sagen hätten, sondern weil sie es plötzlich von einer anderen Seite sehen.